

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich

(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Feiertagen) früh 7 1/2 Uhr. Telefonanruf Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:

Austrittes Sonntagsblatt, Mode und Heim, Landwirtschaftliche und handels-Beilage.

Abonnementspreis

für das Quartal: 1 Mark bei Abholung, 1 Mark 20 Pf. durch den Hermiträger, 1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 107.

Mittwoch den 8. Mai.

1901.

Die neuen Männer im Ministerium.

Eine Extraausgabe des „Reichsanzeigers“ bestatigt am Montag die schon am Sonnabend in parlamentarischen Kreisen mit ziemlicher Bestimmtheit verlautbarten Angaben über die Neubesetzung der drei erledigten preussischen Ministerposten, allerdings mit einer Ausnahme. Die Oberpräsidenten von Kassel und Brandenburg, Graf Jellich und v. Bethmann-Hollweg schreiben aus den Combinationen, daß einer von ihnen Herrn v. Rheinbaben als Minister des Innern ersetzen sollte, aus. Zum Nachfolger des Herrn v. Rheinbaben ist — als Ministercandidat ein homo novus — der Bezirkspräsident in Metz, Herr v. Hammerstein ernannt. Eine ausgeprägter politische Parteilichkeit des neuen Ministers des Innern ist in parlamentarischen Kreisen nicht bekannt; man darf indes wohl annehmen, daß er im allgemeinen zu konservativen Anschauungen hinneigt. In seiner bisherigen Thätigkeit wird er als ein Verwaltungsbeamter von urbanen Formen bezeichnet; er soll dem Kaiser persönlich nahe stehen. In wirtschaftlicher Beziehung scheint er den Agrariern nicht ganz genehm zu sein. Das Organ des Bundes der Landwirthe behauptet, daß seine Reden in landwirtschaftlichen Kreisen — damit meint die „Dtsch. Tagesztg.“ natürlich nur agrarische — wiederholt auf starken Widerspruch gestoßen seien.

Weiter melde die Extraausgabe des „Reichsanzeigers“ betr. der Änderungen im Ministerium: Seine Majestät der König haben Allergnädigst geruht: dem Vice-Präsidenten des Staats-Ministeriums und Finanz-Minister Dr. von Miquel, dem Staats-Minister und Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten Freiherrn von Hammerstein-Lortzen und dem Staats-Minister für Handel und Gewerbe Bressfeld unter Belassung des Titels und Ranges eines Staats-Ministers die nachgesuchte Entlassung aus ihren Aemtern zu ertheilen, zugleich dem Staats-Minister Dr. von Miquel aus besonderem Allerhöchsten Vertrauen auf Lebenszeit in das Herrenhaus zu berufen, dem Staats-Minister Freiherrn von Hammerstein-Lortzen die Königliche Krone zum Großkreuz des Rothen Adler-Ordens und dem Staats-Minister Bressfeld das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens mit Ehrenlaub zu verleihen, sowie dem Staats-Minister Freiherrn von Rheinbaben unter Entbindung von der Verwaltung des Ministeriums des Innern zum Finanz-Minister, den bisherigen Staatssekretär des Reichs-Postamts, Wirklichen Geheimen Rath von Waddelstiel zum Staatsminister und Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, den Geheimen Commerzienrath Möller in Kupperhammer zum Staatsminister und Minister für Handel und Gewerbe zu ernennen.

Seine Majestät der Kaiser haben allergnädigst geruht: den Director im Reichs-Postamt Kraetke zum Staatssekretär des Reichs-Postamts unter Belassung des Charakters als Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädikat „Excellenz“ zu ernennen.

Der Posten des Vicepräsidenten des preussischen Staatsministeriums, den Herrn v. Miquel innehatte, ist nicht wieder besetzt worden und dürfte auch nicht mehr besetzt werden.

Der Rücktritt des Herrn v. Miquel geht übrigens den Agrariern doch näher, als sie es im ersten Augenblick einzusehen für zweckmäßig erachteten. Im Gegensatz zu der Gelassenheit, mit der die „Dtsch. Tagesztg.“ das Ausscheiden des Herrn v. Miquel glosierte, schreibt das ebenfalls von der Leitung des Bundes der Landwirthe resortirte „Berliner Blatt“: „Der deutsche Mittelstand hat keine Ursache zu jubeln. Er bedauert den Abschied Miquels, weil nicht anzunehmen ist, daß etwas Besseres nachkommt.“ Und zum Schluß sagt das Blatt: „Einer erläuterlichen Mittheilung des Monarchen sind die drei Minister zum Opfer gefallen, die bei den Kanalgegnern

verhältnismäßig das größte Ansehen genossen. Wollen sich ihre Nachfolger jedoch im Sattel halten, dann können sie keine andere Politik als ihre Vorgänger treiben. Und es ist nur zu wünschen, daß ihnen neben den Miquelschen Absichten auch der Geist und die Weisheit Miquels innewohne.“ In anderen gemäßig konservativen Kreisen wird die Auffassung vertreten, daß die Kanalspolitik der Konservativen nicht ohne Rückwirkung auf das bisherige Verhältnis der Partei zu der Regierung bleiben werde. „In der Politik, meint u. a. die „Tägl. Rundsch.“, braucht nicht an jedem Wochenschlusse haar bezahlt zu werden, und wir glauben nicht, daß der 3. Mai 1901 zu den angenehmen Erinnerungen der konservativen Partei zählen wird. Intimer geworden ist das Verhältnis der Rechte zur Regierung nicht.“ Für die Beantwortung der Frage, wie sich die Regierung die weitere Behandlung der Kanalsvorlage denkt, fehlt zur Zeit jeder Anhalt. Es verhält sich aber die Auffassung, daß die Vorlage diesen Landtag ein drittes Mal schwerlich noch beschäftigen wird. Ueber den Zeitpunkt, wenn die definitive Entscheidung herbeigeführt werden wird, wird sich die Regierung wohl auch erst im Einverständnis mit den neuen Ministern schlüssig machen können.

Zu den Personalien des neuen Minister des Innern ergänzen wir noch: Hans Christian Friedrich Wilhelm Hammerstein, Erbherr auf Steinhof, gebürt dem zweiten Akt der Linie Hammerstein-Lortzen an. Seine Mutter war eine geborene v. d. Kersenbeck. Die Gemahlin des Ministers selbst ist eine geborene v. Rabiel, aus der Ehe sind sechs Kinder entsprossen, der älteste Sohn ist Leutnant im 3. Garderegiment. — Die „Staatsbürgerztg.“ weiß zu erzählen, daß es dem neuen Minister des Innern gelungen war, den Landesauschuss von Elbsa-Vertheilungen für die Bewilligung von Mitteln für die Wiederherstellung der Hohenbergburg zu bestimmen.

Als Ministerium des Centralverbandes deutscher Industriellen charakterisirt der „Vorwärts“ das Ministerium wegen der Berufung Möllers. Der Centralverband sei eine Vereinigung für Sammelpolitik und brutale Arbeitervergewaltigung. Die Sammlung aller brotmüherischen Elemente sei stets die Politik des nationalliberalen Centralverbandes und jegigen Handelsministers gewesen. — Die „Deutsche Tagesztg.“, das Organ des Bundes der Landwirthe, giebt Möller vor Bressfeld den Vorzug, indem sie schreibt: Bressfeld war, wie wir bestimmt wissen, Gegner des Doppeltarifs; — Möller hat in der Rede, die der Handelsvertragsverein am Sonnabend mit der Rohpost vertheilte, zugestanden, daß er für den Doppeltarif für Vieh, Fleisch und Getreide zu haben sei. Bressfeld hat, wie wir gleichfalls bestimmt wissen, sich immer gegen eine harte Erhöhung der landwirtschaftlichen Zölle ausgesprochen; Möller hat dasselbe gethan, aber die Nothwendigkeit einer Erhöhung überhaupt zugestanden. — Die „Kreuzztg.“ bemerkt zu Möllers Ernennung, aus seiner Stellung in der nationalliberalen Partei folgere sie nicht, daß er nummehr auch als Handelsminister nationalliberale Politik treiben werde. Die „Kreuzztg.“ beunruhigt sich um so weniger über die Ernennung, als Möller die Nothwendigkeit einer angemessenen Erhöhung der Lebensmittelpreise seiner Zeit unumwunden anerkannt habe.

Herr Kraetke, der neue Staatssekretär des Reichspostamts, steht im 56. Lebensjahre und gehört seit dem Jahre 1864 der Postverwaltung an. Seit 1881 ist er Postrath und Mitglied des Collegiums des Reichs-Postamts; 1884 wurde er Geheimen Postrath und vortragender Rath im Reichs-Postamt, und 1887 ging er als Gouverneur nach Neu-Guinea, von wo er 1890 zurückkehrte. Seitdem gehört er wieder dem Reichs-Postamt an, und zwar seit 1897 als Director der Abteilung I für die technischen Postangelegenheiten. Kraetke hat während seiner postdienstlichen Thätigkeit im Jahre 1879 eine mehr-

monatige Reise nach Amerika zum Studium der dortigen Postverhältnisse gemacht und ist vielfach im Auslande zum Abschluß von Verträgen thätig gewesen, so 1885 in Aegypten und 1898 in Rußland, England und Niederländisch-Indien und Australien sind dem neuen Staatssekretär von seinen Reisen der bekannt. Seit Schaffung des Colonialraths gehört er dieser Körperschaft und ebenso dem Beirath für das Auswanderungswesen als Mitglied an.

Daß auch Herr v. Lucanus, der Chef des Civilcabinetts, seinen Abschied erhält, wird jetzt entschieden dementirt. Das betreffende Gerücht ist, wie die „Fr. Ztg.“ bemerkt, dadurch entstanden, daß Bismarck die sonst übliche Creation gegen den zur Berathschreibung reifen aber sich noch sträubenden Minister vollzog. Es wurde deshalb mehrfach angenommen, daß Bismarck hierbei seinen Besatzungsnachweis für das Civilcabinet erbringen sollte, indem er gerade die schwierige Creation gegenüber Herrn v. Miquel zu vollziehen hatte. Wie sich aber jetzt herausstellt, ist es als eine besondere Auszeichnung gegen Miquel erachtet worden, daß nicht Herr Lucanus ihn geholt, sondern Herr v. Bismarck beauftragt wurde, ihm die seitene Schär zu überbringen.

Politische Ueberflut.

Oesterreich-Ungarn. Der österreichische Thronfolger, Erzherzog Franz Ferdinand, erhielt wegen der Uebernahme des Protectorats über den deutsch-katholischen Schulverein vom Papst nach „Germ.“ ein „huldvolles Schreiben“, vom Kaiser Franz Joseph aber einen Küffel, indem der Kaiser nach der „Tägl. Rundsch.“ sämmtlichen Erzherzogen in einem Handschreiben die Bestimmungen des Hausgesetzes in Erinnerung brachte, wonach die Uebernahme des Protectorates über Vereine von vorheriger Zustimmung des Kaisers abhängig ist.

Italien. Die italienische Deputirtenkammer stimmte am Sonnabend dem von der Regierung angenommenen Antrag Sonnino zu, durch welchen der Marineetat einschließlich der Pensionen und der Ausgaben für die Handelsflotte bis 1906 auf 121 Mill. Lire festgelegt wird.

Rußland. In Rußland herrscht große Beforgniß vor nihilistischen Umtrieben. In Petersburg sind nach Privatmeldungen in den letzten Tagen mehrere hundert Personen verhaftet und compromittirte Schriftstücke bestimmt bei mehreren Personen, welche hohe Stellen einnehmen sollen, gefunden worden.

Türkei. Der Sultan hat den Unterrichtsminister Zübdi Pascha zum Finanzminister ernannt. Zübdi behält aber einflußvoll auch die Leitung des Unterrichtsministeriums.

Südafrika. Auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz concentriren sich nach einer „Neuer“-Meldung die Buren seit dem Mai um Hartebeschfontein, wo die unter dem Befehl Delareys stehende Streitmacht auf 4000 bis 5000 Mann geschätzt wird. Die Buren nehmen eine feste Stellung an den Hügel ein. General Badington nahm Fühlung mit ihnen, aber dessen Streitmacht ist zu klein, um die Buren anzugreifen; es sind darum Verstärkungen abgeschickt worden. Außerdem nähern sich die Generale Weibauer und Rawlinson Hartebeschfontein. Eine Schlacht scheint bevorstehend. Das „Bureau Neuer“ glaubt nicht, daß die Buren die Stellung ohne Artillerie, die sie nicht mehr besitzen, werden halten können. — Die Nachricht von einer Amerikareise des Präsidentsen Krüger wird vom „Handelsblatt“ in Amsterdam als völlig unrichtig bezeichnet.

Japanien. Für die neue koreanische Anleihe sind die Bedingungen veröffentlicht worden. Das Synbikat, welches sich für die Uebernahme der Anleihe in Jüman gebildet hat, behält ein Fünftel für die Errichtung einer Bank zurück. Die Regierung verpflichtet sich, den Betrag von 5 Millionen Yen in

24 Jahren zurückzuführen. Die Fülle werden als Sicherheit verpfändet.

Marokko. Der Sultan von Marokko hat nach Paris Blättern den Laubhütlingen, welche ihn um Hilfe baten, brieflich erklärt, er könne keine offenen Feindseligkeiten gegen Frankreich übernehmen, er werde jedoch den marokkanischen Grenzstämmen befehlen, durch unaufrichtige Einkäufe in französisches Gebiet die militärischen Operationen Frankreichs in Süd-Algerien zu behindern. Der französische Gesandte in Tanger ist beauftragt worden, wegen dieses Briefes Aufklärung zu verlangen. Der Kreuzer „d'Assas“ sei nach Tanger geschickt, um der Forderung Nachdruck zu verleihen.

Die Wirren in China.

Vor einem vorzeitigen Abbruch der Truppen aus Peking wird offiziell in der „Post“ gewarnt. Die Zurückziehung der Truppen könne selbstverständlich nicht auf einmal oder nach dem Gutdünken der einzelnen Führer vor sich gehen, da vor allem auf die Einfuhr von Transport-Gelegenheit Rücksicht genommen werden müsse. Diese Fragen seien nun soweit geregelt, daß die Truppen flaffelweise zurückgezogen werden können, sobald die Diplomatie die Situation für hinlänglich geklärt ansieht, das heißt sobald die noch schwebenden Fragen endgültig gelöst sind. Dieser Augenblick sei zur Zeit zwar noch nicht gekommen, doch wäre es unrichtig, wenn man annehmen wollte, er stände deshalb „erst in weiter Ferne“. Ueber eine Verminderung der deutschen Flottenreitkräfte in Ostasien verlautet noch nichts, doch dürfte das Linienflotten-Geschwader vorläufig noch in den chinesischen Gewässern stationiert bleiben.

Der Aufenthalt in Peking beginnt jetzt mit dem Regen des Sommers unangenehm zu werden. Nach einer „Reuter“-Meldung aus Peking vom Freitag benehmen sich die meisten Gesandten in der nächsten Woche zum Sommeraufenthalt in das westliche Gebirge und nehmen Militärwagen zu ihrem Schutze mit. Sie beschließen zur Abhaltung von Besprechungen und zur Beförderung der nötigen Geschäfte nach Peking zu kommen. Berliner Localblätter heischen es auch als möglich, daß Graf Waldersee „in Anbetracht der günstigen Gestaltung der Verhältnisse“ in China Mitte Juni in die Heimat zurückkehrt. Bis dahin würde er auf dem Lazarethschiff „Oera“ verweilen, das hierfür eingerichtet werden soll. — Eine Befähigung dieser Nachricht liegt bisher nicht vor.

In der deutschen Kostenrechnung für China, im Betrage von 240 Millionen Mark, sind wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ gegenüber den Behauptungen ausländischer Blätter, daß in der Forderung ein Betrag von 220 000 000 Mfr. für Verpflegungen von Kaufschou und ein Betrag von 160 000 000 Mfr. für die deutschen Kadel von Schanghai nach Tjingtau und Tschifu enthalten seien, offiziell hervorhebt, „ausgeschlossen solche Beträge enthalten, die sich als Ehrloskosten in Folge der China-Unruhen über die Kosten des gewöhnlichen Dienstes hinaus darstellen.“ Vom Reichstag sind für Tjingtau, und zwar lediglich aus Anlaß der China-Expedition, bewilligt: für das Jahr 1900: 4 420 000 Mark, für das Jahr 1901: 350 000 Mark, zusammen also 4 770 000 Mark. Der chinesischen Regierung sind dagegen hieron nur in Anrechnung gebracht: etwas über 3 Millionen Mark. Ebenso steht es mit den Ausgaben für die deutschen Kadel. Vom Reichstag sind dafür bewilligt für 1900: 3,3 Millionen Mark, für 1901: 400 000 Mark, zusammen also 3,7 Millionen Mark. Von China gefordert wird dagegen nur eine Amortisationsquote im Betrage von 145 000 Mark.

Die Stimmung der Chinesen ist schlimmer als je. Ein Missionar der Londoner Mission erklärte in Peking, alle Verichte aus den Provinzen zeigten, daß das Land sich in einem beklagenswerten Zustande der Unzufriedenheit befinde. Der bittere Haß und die Drohungen gegen die Fremden seien schlimmer als vor der Belagerung der Gesandtschaften. Die Zurückziehung der Truppen dürfte das Zeichen für die Niedermelung der einheimischen Christen sein.

In der Mandchurien-Frage sucht China mit einem Schachzug die übrigen Mächte gegen Ausland aufzufachen. Von einem hohen eingeborenen Beamten hat der Vertreter „Times“ in Schanghai erfahren, China sei bei den Mächten dringend vorstellig geworden hinsichtlich der Demung der Mandchurien für die Geschäfte aller Länder. Japan und England hätten den Vorschlägen zugestimmt. Amerika verlange, sie sollten auf das ganze Reich angewendet werden; man fürchte, daß Ausland Einspruch erhebt. — Natürlich würde Ausland eine solche Einmischung der Mächte nicht ruhig hinnehmen.

Die Amerikaner verringern ihre Truppenmacht in Peking. Nach der „Times“ ist am Sonntag früh das erste Detachement des amerikanischen Expeditionscorps von Peking nach Taku abgegangen.

Auf einem Erkundungsritt von etwa 100 Km., den nach dem Bericht des deutschen Hauptquartiers die Leutnants Kirken, des Artz, Kümmer, v. Blamowitz über Kalgan hinaus nach Latingfu, 275 Kilometer westlich von Peking machten, wurden in Schanji keine chinesischen Truppen mehr vorgefunden.

Ueber die Operationen der russischen Truppenabteilungen in der Mandchurien bis in die letzten Tage berichtet ausführlich der amtliche russische „Invalide“. Darnach hatten die von General Zerpitsch befehligten nordmanchurischen Abteilungen im Ganzen über 20 Zusammenstöße. In diesen fielen 24 Soldaten, 2 Offiziere und ein Mann starben an den erlittenen Verwundungen, 7 Offiziere und 61 Mann wurden schwerer oder leichter verwundet. Erbeutet wurden zahlreiche Geschütze und Gewehre, die größtenteils vernichtet wurden. Der Subdintun Schou und sein Geblisse Spichelwan-Tschin wurden gefangen genommen. Das Gesamtergebnis der Operationen ist, daß von drei die Ruhe der Mandchurien bedrohenden Banden zu Anfang des Jahres zwei gänzlich zerstört und vernichtet wurden und die dritte nach mehreren Mißerfolgen von den russischen Truppenabteilungen verfolgt wird.

Zum Tode sind nach einer Neutermeldung aus Tientsin ein deutscher Sergeant und ein Kavallerist verurteilt worden, weil sie beim Barouillendienst im Dezember zwei unschuldige Chinesen bei Paotingfu ermordet haben sollen.

Deutschland.

Berlin, 7. Mai. Der Kaiser ist gestern früh 8 Uhr in Begleitung des Generals v. Bliessen, des Generalmajors v. Scholl und des Gesandten Grafen Wolff-Meternich in Karlsruhe eingetroffen. Zum Empfange waren erschienen der Großherzog, der preussische Gesandte von Eisenacher u. A. Die Kaiserin und der Kronprinz trafen mittags aus Baden-Baden ebenfalls in Karlsruhe ein und wurden auf dem Bahnhofe von dem Kaiser, dem Großherzog und der Großherzogin, dem Prinzen Karl und dem preussischen Gesandten empfangen. Nachmittags 3 Uhr ist der Kaiser nach Donaueschingen weitergereist, traf 1/6 Uhr in Hornberg ein und wurde vom Fürsten und der Fürstin zu Fürchtenberg empfangen und ins Schloß geleitet. Die Kaiserin kehrte mit dem Kronprinzen nachmittags 3 Uhr von Karlsruhe nach Baden-Baden zurück.

Parlamentarisches.

Deutscher Reichstag. (Sitzung vom 6. Mai.) Der Reichstag erledigte heute das Budgetgesetz in zweiter Lesung durchweg nach den Commissionsbeschlüssen, die ein Compromiß zwischen den Aufschämungen der sog. Krüften und der Anhänger einer rationellen Verbesserung bilden. Staatssecretär Graf Posadowsky gab die Erklärung ab, daß trotz der strengen Definition der Commission in § 1, wonach als Wein nur das durch alkoholische Gährung aus dem Saft der Weintrauben hergestellte Getränk zu betrachten ist, von der Natur auch dasjenige Getränk als Wein angesehen werden würde, welches mit dem nach diesem Gesetz erlaubten Zusatz versehen und dem nach diesem Gesetz gestatteten Verfahren unterworfen werden würde. Eine längere Debatte entspann sich noch über die Frage der Kellerkontrolle (§ 10). Staatssecretär Graf Posadowsky gab namens der verhandelnden Regierung die Erklärung ab, daß diese Kellerkontrolle nicht zu einer „subalternen Ergänzung“ herabgewürdigt werden sollte. Die Regierung des Abg. Schmidt befragt von der Freiwillichen Volkspartei betr. Streikung des ganzen Paragrafen, worauf abg. Abg. Dr. Müller-Sagan (Freil. Zp.) eintrat, blieb ohne Erfolg. Die Debatte und die Abstimmung über die von der Commission vorgeschlagene Resolution wurde vollständig ausgesetzt. Das Haus war nämlich sehr schwach besetzt und die Minder wollte insbesondere nicht die Resolution betr. das Verbot des Verschmittes von Weiswein mit Holzweiss durchzusetzen lassen, da sich diese Resolution direkt gegen den italienischen Handelsvertrag richtet. — Am Dienstag stehen die Interpellationen betr. Vormuerung der Pferde, betr. das Gesetzlicher Brandungsbild und betr. die in Sibiris gefangenen deutschen Missionare auf der Tagesordnung.

— Die Süßstoffcommission hat den Oesterreichentwurf in der Fassung der Regierungsvorlage mit der einen Aenderung angenommen, daß die Steuer statt 80 Mfr. pro Kilo 60 Mfr. und der Zoll statt 8000 Mfr. 6000 Mfr. pro Doppelcentner betragen solle. Eine vom Centrum beantragte Resolution, die den Kartofelzucker der gleichen Steuer zu unterwerfen wie den Ribenzucker, wurde gegen die Stimmen des Centrums abgelehnt.

— „Den Kerls auch noch Diäten, ich gebe den Kerls keine Diäten“. Ueber diesen Ausdruck und den Urheber des jetzt in der Presse verbreiteten Wortes werden, wie der „Borw.“ schreibt, die merkwürdigsten Gerüchte verbreitet. Um Mißverständnisse zu vermeiden, so schreibt der „Borw.“, sei übrigens bemerkt, daß jene Aeusserung nicht etwa von einem unruhigen Arbeiter stammt, der allerdings einmal Anlaß hätte, den Kerls, die alle Militär- und Marineforderungen antanbelos bewilligen, nicht auch noch Diäten in den Schoß zu werfen.

Bermischtes.

* (Von der Immatrikulation des Kronprinzen) erzählt die „Mündener A. N.“ noch einige Anekdoten. Nach der Einführungsfeste sagte der Kaiser zum Defan der juristischen Fakultät: „Er habe es damals doch besser gehabt als sein Sohn; er habe das Bürgerliche Gelehrbist nicht zu studieren brauchen.“ Zum Aktor bemerkte der Monarch: „Ich habe keine Sorge, daß mein Sohn gut lernen wird, aber ich will keine Garantie übernehmen, — daß er keine Kateren an derbringt.“

(Internationale Ausstellung für Feuererschuss und Feuerrettungswesen.) Die Geschäftsführung und Geschäftsstelle der Internationalen Ausstellung für Feuererschuss und Feuerrettungswesen Berlin 1901 befinden sich von jetzt ab im Verwaltungsgelände auf dem Ausstellungsgelände Kurfürstendamm 153—155; alle Anfragen und Correspondenzen sind dortigen zu richten. — Die Bauten der Ausstellung sind jetzt vorgeschritten, daß die Ausstellungshallen nahezu vollendet sind und mit den Ausbauten und Aufstellen der Ausstellungsgelände begonnen wird. — Die Direction der Großen Berliner Straßenbahn-Gesellschaft hat der Geschäftsführung der Ausstellung in lebenswichtigen Gegenständen jeglich Freizetiten mit Freizetiten für zum Besuch der Ausstellung nach Berlin kommende Feuerwehmitglieder auf die Dauer der Ausstellung zur Verfügung gestellt. Diese Genehmigung zum Besuche der Ausstellung der Ausstellungslotterie hören neuerdings noch des Kaiserliche Ministerium für Eisen-Lotgruben und die Staatsregierungen von Baden, Braunschweig, Lippe, Rheinl. u. A. für die betreffenden Staatsgebiete ertheilt. — Nachdem der preussische Minister der öffentlichen Arbeiten zur Erleichterung des Besuchs der Ausstellung für Feuerwehmitglieder den Fahrpreis nach Berlin und zurück in 1. und 3. Klasse auf die Hälfte herabgesetzt hat, haben die meisten Privatbahngesellschaften Deutschlands und Oesterreichs die gleiche Vergünstigung gewährt.

(Wahlernot im heiligen Lande.) Jerusalem und die benachbarten heiligen Stätten haben durch einen sich von Tag zu Tag sichtbar machenden Wasserangelang augenblicklich schwer zu leiden. Da die anstehende Dürre sämtliche Cisternen und Bäche ausgetrocknet hat, so werden überaus in Kirchen und Moscheen öffentliche Gebete um Regen abgehalten. Unter der ärmsten Bevölkerung lauten bereits Klagen und andere Gebete an Gott auf, und als höches Omen wird es von den Europäern betrachtet, daß die sich jetzt in strengster Absonderung befindlichen Jepsiten (Nubische), durch Mangel an Wasser getrieben, in den Straßen der heiligen Stadt sichtbar werden.

(Die „Panamerikanische Ausstellung“) in Buffalo wurde am 1. Mai für das Publikum eröffnet. Die formellen Einweihungsfeierlichkeiten sind bis zum 20. Mai aufgeschoben worden. Die Ausstellung ist außerordentlich populär. Alle Regierungen der westlichen Welt, von ihrer Spitze die Besatzungsstaaten, Kanada, Mexiko und Brasilien, haben sich daran beteiligt. Als herorragend werden besonders die Abteilungen für Maschinen, Bergwerke und Electricität bezeichnet. Dann gibt es zahlreiche neue „Attractionen“, darunter eine Riesengigantel, die größer als das Ferrisrad ist.

(Das deutsche Schiff „Auguste Lax“) Kapitän Schwab, mit Bekleidung von Reich und Bremen unterwegs, ist während eines Sturmes in der Spire mit der ganzen Besatzung untergegangen. Die Leiche des Schiffsführers Peters wurde bereits bei Sjömann an den Strand getrieben.

(Der ungeklärte Professor.) Professor Crook von der North-Western Universität in Chicago hat auf merkwürdige Art die Erfahrung gemacht, wie man in Amerika ganz unversehens über Nacht ein berühmter Mann werden kann. Vor einigen Tagen sprach der Professor zu seinem Auditorium und bemerkte gelegentlich, daß ein erlotigendes Verhalten eines wissenschaftlichen Studien, das Spier vieler menschlichen Schwächen verlangte, und fügte hinzu: „Ich für meine Person habe niemals gelächert oder herabwürdigende Getränke getrunken, niemals ein Weib geliebt oder unarmt.“ Diese erstaunliche Erklärung Professor Crooks wurde in allen Zeitungen Chicagos berichtet und am folgenden Tage nach allen Himmelsrichtungen telegraphiert. Jetzt geht es zu den am meisten besprochenen Männern in America. Seine Erforschung ist in Verbindung mit einer allfälligen Verhaftung, an ihrer Spitze die Besatzungsstaaten, Kanada, Mexiko und Brasilien, haben sich daran beteiligt. Als herorragend werden besonders die Abteilungen für Maschinen, Bergwerke und Electricität bezeichnet. Dann gibt es zahlreiche neue „Attractionen“, darunter eine Riesengigantel, die größer als das Ferrisrad ist.

(Som Mündener Hofbauhaus.) Der Bodauschank im Hofbauhaus, die „Mallur“ echter und reicher Werkzeuge, hat, so schreibt man aus Münden, in der letzten Woche begonnen und erfreut sich bereits eines ungewöhnlichen großen Erfolgs. Von der Größe des Betriebes des allberühmten Mallokes kann man sich eine Vorstellung machen, wenn man sich folgende Zahlen besieht: Der Durchschnittsauskauf im Hofbauhaus allein beläuft sich an Wochenenden auf 100 Hectoliter, an Sonntagen auf 120 Hectoliter und mehr. Dann werden täglich verzeigert 12 000 bis 15 000 Bodwürste, die von 25 eigenen Metzger täglich ab zwei Uhr früh im Hofbauhaus selbst hergestellt werden. Außerdem werden noch täglich zu allen mäßigen Preisen 10 bis 15 Küder, 20 Schweine, 20 m. bereitgestellt. Zum Bodauschank sind unangelegelt von früh 1/2 Uhr bis abends 5 Uhr zwölf Ständen im Betrieb. Punkt 5 Uhr verschwinden die Bodwürste und der „alle erliche“ Metzger tritt wieder in seine Rechte. Von diesem Tag werden dann noch täglich trotz des großen Bodconsums vorher etwa 35 bis 40 Hectoliter getrunken. Dabei übrigens von Erzeifen keine Spur! Man sieht also, den Mündenern bekommt's in jeder Weise! (W. S. K. N. Y.) Das Schiffsgesetz veranlaßt den Synagogenebener Wolff wegen Verletzung des Reichsgesetzmeisters Hofmann und dessen Tochter Anna zu einem Monat Gefängnis. Wolff hatte gekauft, Hofmann sei der Mörder Winters, man solle ihn und seine Tochter erlösen. — Die Polizei ermittelte fünf Schußwunden im Alter von 8 bis 11 Jahren, die kürzlich 18 Jenseitigen bei der Synagoge getrimmeten.

4. Klasse 204. Königl. Preuss. Lotterie.

Stück nach dem 1. und 2. Aufzuge.

Table with multiple columns of numbers, including a header row with 'Stück nach dem 1. und 2. Aufzuge' and a footer row with 'Summe der Aufzüge'.

4. Klasse 204. Königl. Preuss. Lotterie.

Stück nach dem 1. und 2. Aufzuge.

Table with multiple columns of numbers, including a header row with 'Stück nach dem 1. und 2. Aufzuge' and a footer row with 'Summe der Aufzüge'.

4. Klasse 204. Königl. Preuss. Lotterie.

Stück nach dem 1. und 2. Aufzuge.

Table with multiple columns of numbers, including a header row with 'Stück nach dem 1. und 2. Aufzuge' and a footer row with 'Summe der Aufzüge'.

Summe der Aufzüge: 1. 110 000, 2. 110 000, 3. 110 000, 4. 110 000, 5. 110 000, 6. 110 000, 7. 110 000, 8. 110 000, 9. 110 000, 10. 110 000.

Summe der Aufzüge: 1. 110 000, 2. 110 000, 3. 110 000, 4. 110 000, 5. 110 000, 6. 110 000, 7. 110 000, 8. 110 000, 9. 110 000, 10. 110 000.

Summe der Aufzüge: 1. 110 000, 2. 110 000, 3. 110 000, 4. 110 000, 5. 110 000, 6. 110 000, 7. 110 000, 8. 110 000, 9. 110 000, 10. 110 000.

En gros. **Otto Dobkowitz.** En detail.

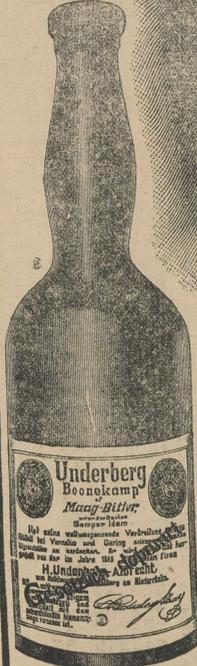
Die vorhandenen, gut fortirten Vorräthe:
Damen-Paletots, Jakets, Kragen
 kommen der vorgerückten Saison halber jetzt
 mit bedeutender Preisermässigung
 zum Verkauf.

Unter Preis! 1 Posten besserer Costüme,
 Röcke à 6 und 8 Mk.

Neueingänge in Spitzen-Kragen, Wasch-Blousen, Kinder-
 Kleidern, Sonnen-Schirmen etc.

Verkauf zu streng festen, niedrigst gestellten Preisen am Platze.

Prämirt auf 24 Welt- und Industrie-Ausstellungen.



Underberg - Boonekamp
 Devise:
Semper idem,
 Fabrikation alleiniges streng gewahrtes Geheimniss der Firma:
H. UNDERBERG-ALBRECHT
 Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.
 am Rathhause in **RHEINBERG** am Niederrhein.
 Gegründet 1846. FABRIK-MARKE. Gegründet 1846.

Anerkannt bester Bitterlikör!
 Aromatisch wohlgeschmeckend ein ebenso angenehmes wie wohlthuendes Getränk. Auf der Reise, in Manöver, auf der Jagd besonders zu empfehlen. Bei Magenverstimmungen, Verdauungsstörungen, Appetitlosigkeit etc. von vorzüglichster Wirkung. Ein Theelöffel Underberg-Boonekamp in einem Glase Zucker- oder Selterswasser giebt eine durststillende vortreffliche Limonade.
Unentbehrlich für jede Familie!
 Man verlange ausdrücklich: **Underberg-Boonekamp.**

In wenig Tagen!
 Ziehung 9. Mal der beliebten
Marienburger
 23. Pferde-Loose à 1 Mk.
 11 Loose 10 Mk., Porto u. Liste 20 Pf.
 Lose in Ansbach bei Carl Brendel, Louis Zehender.

Hauptgewinne:

4	Ein Equippage m. Pferd i. W.	9 000
4	Ein Wagen mit Pferd i. W.	5 000
4	Ein Wagen mit Pferd i. W.	3 500
2	Ein Wagen mit Pferd i. W.	3 000
2	Ein Wagen mit Pferd i. W.	2 300
1	Ein Wagen mit Pferd i. W.	1 200
1	Ein Gewinn von Pferd i. W.	1 000
1	Ein Gewinn von Pferd i. W.	1 500
5	Fünf Gewinne Reitpferde i. W.	5 500
64	64 Wagenpfl. i. W.	36 000

und noch 3 447 werthvolle Gewinne. Loos-Verkauf gegen Postanweisung od. Nachnahme durch Genera-Debit.

Lud. Müller & Co.,
 Berlin, Breitestrasse 5.
 Tel.-Adr.: Glöckchenstr.

Gegenstände zur Versteigerung
 überliefert und löst abholen
L. Albrecht, Auctionator,
 Sand 1.

Bitte lieb Mutti
 Laufe wie ein recht hübsches Sonnenstrahlchen in der Schilfsfabrik von
F. B. Heinzl,
 Halle a. S.
 Weist Du, Selbiger für, 98, Schönlager von Eschdops Bünde, dort sind reizende Schilfen im Schanzenort u. gar nicht teuer.

A. Gross' echte Russische Anstreich-Brust-Caramellen
 für den Mund und Lunge, wohltuend u. lindend bei Husten und Scharlach, der Original-Packet 35 Pf.
 Nur allein echt zu haben:
Carl Gieselberg, Markt 23.

Naumann's „Germania“-Fahrräder
 Vertreter:
H. Baar, Merseburg. sind die besten!
SEIDEL & NAUMANN. DRESDEN.

Magdeburger Pferdeloose nur 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, 11 Loose und Porto 20 Pf. zu verkaufen H. Semper, Magdeburg.
 2300 Gewinne (darunter 5 bespannte Equipagen, 20 edle Pferde, 30 Fahrräder) i. W. von 60 000 Mark.

□ Feuer
 Beihilf
 Befehl
 Gräber
 Käse,
 zug, Co
 Ball in
 mehrer
 □ S
 Riet h
 stehend,
 Abficht
 in der
 Föder
 milde o
 wartend
 □ S
 national
 um 10
 nehmen
 aller 3
 diefer
 □ S
 unvert
 Abend
 Frauen
 Anaben
 gefülltem
 kommen
 gegen m
 „Dane“
 gegeben.
 Worte
 ebenfall
 haben a
 sie dem
 zu harte
 Geschäft
 mit dem
 ermittelt
 □ W
 Württe
 auf sein
 Schließen
 stündigen
 Abendess
 Hoftraite
 König m
 Publikum
 Wabehn
 gezogen.
 □ Se
 Krieger
 jahre-Ver
 den ersten
 man n n,
 Jim me
 brachte d
 Leutnant
 Die Fest
 Anwesen
 der Begi
 treten, C
 erschienen
 gte-Ver
 wurde ge
 dem Abz
 Verbands
 der erste
 soll am
 stimmung
 werden.
 reise W
 hndsvor
 Bild u n
 vorgezete
 heran
 und man
 nur dar
 Wersbur
 licht, au
 haben, an
 läßt ab
 Wore-Lo
 men dab
 Wersbur
 des nur
 esse zu
 □ Te
 der Treb
 über er
 aus d
 hangend



Provinz und Umgegend.

Passendorf, 6. Mai. Die freiwillige Feuerwehr hier selbst feierte gestern unter reger Theilnehmung auswärtiger Feuerwehren ihr 25-jähriges Bestehen durch einen Kirchgang, Schmückung der Gräber zweier verstorbenen Kameraden, Empfang der Gäste, ein gut ausgeführtes Manöver, Festmahl, Umzug, Concert im Garten zu den „drei Eichen“ und Ball in 2 Festsälen. Die seit 25 Jahren der Feuerwehr angehörenden Kameraden wurden decorirt, mehrere auswärtige Feuerwehren stifteten Geschenke.

Halle, 6. Mai. Das Dienstmädchen Hedwig Rieth aus Kloster-Mansfeld, hier in Dienste stehend, stürzte sich am Sonnabend in selbstmörderischer Absicht in die Saale unterhalb der Steinmühle. Ein in der Nähe weilender Gondelfischer, Herr Louis Köder hatte das mit angesehen und zog die Lebensrinne aus dem Wasser. Furcht vor einer zu erwartenden Strafe ist das Motiv zur That gewesen.

Halle, 7. Mai. Die erste hiesige internationale Kagenausstellung wird morgen früh um 10 Uhr in den Kaiserfälen eröffnet. Das Unternehmen scheint von einer reichen Auswahl Kagen aller Zonen besetzt zu sein und wird Liebhabern dieser Thiere viel Interessantes bieten.

Halle, 6. Mai. Ein höchst plumper, aber unverkämter Tric wurde am Sonnabend Abend auf dem Steinwege von einer erwachsenen Frauensperson und einem Schulmädchen gegen einen Knaben angewendet. Das Mädchen hielt einem mit gestülpten Handforde aus einem Pfeiferalaben kommenden 11-jährigen Knaben zwei Apfelsinen entgegen mit dem Bemerkten, die am Schaulustler stehende „Dame“ habe ihr das Geld zum Kaufe der Früchte gegeben. Die Frauensperson that, als habe sie die Worte gehört und bot dem ahnungslosen Knaben ebenfalls 10 Pfg. an, damit er sich in dem nahen Laden auch eine Apfelsine kauft. Gleichzeitig befahl sie dem Mädchen, den Korb des Knaben einzuweilen zu halten. Der Knabe ging, als er aber aus dem Geschäft zurückkam, waren die beiden Gaunerinnen mit dem Korbe verschwunden und konnte auch nicht ermittelt werden.

Weissenfels, 6. Mai. Der König von Württemberg traf gestern Abend 7 Uhr 39 Min. auf seiner Fahrt von Stuttgart nach Karlsruhe in Schleifen hier ein und nahm während seines einständigen Aufenthaltes auf dem hiesigen Bahnhofe das Abendessen ein, das ihm durch den Bahnhofsdirigenten, Hoftraiteur Bresschneider, bereitet worden war. Der König wurde bei seiner Ankunft und Abschied vom Publikum durch Hurrahrufen begrüßt. Bürgermeister Wabben wurde von ihm in ein längeres Gespräch gezogen.

Teuchern, 5. Mai. Der Saale-Anstalts-Erziehungs-Bezirk des Preussischen Landes-Krieger-Verbands hielt heute hier seine Frühjahrs-Versammlung ab. Nach der Begrüßung durch den ersten Vorsitzenden, Hauptmann v. L. Jirzmann, den Gruppenführer Leutnant der Reserve Jimmernann und den Bürgermeister Knobbe brachte der erste Ehrenvorsitzende des Bezirks General-Leutnant v. Wobke das Hoch auf den Kaiser aus. Die Feststellung der vertretenen Vereine ergab die Anwesenheit von 144 Vertretern aus 123 Vereinen, der Bezirksvorstand war durch 18 Mitglieder vertreten, Ehrenmitglieder und Gäste waren zahlreich erschienen. Der Kassenericht, demzufolge das Bezirks-Vermögen Ende 1900 1470,43 Mk. betrug, wurde genehmigt. Zum Vertreter des Bezirks auf dem Abgeordnetenrathe des Preussischen Landes-Krieger-Verbands und des deutschen Krieger-Bundes wurde der erste Vorsitzende gewählt. Das Bezirksfest soll am 30. Juni in Teuchern die nächste Versammlung im Herbst in Mersenburg abgehalten werden. Es wurde hierauf mitgeteilt, daß im Kreise Mersenburg, um dem Drange des Landesverbandes vorzuziehen, das Bestreben nach Bildung eines Kreis-Kriegerverbandes herangezogen sei; es fand aber das Vorgehen der hiesigen Theilnehmenden allgemeine Mißbilligung und man beschloß deshalb, die Herbstversammlung nur dann in Mersenburg abzuhalten, wenn die Mersburger Vereine bis zur Versammlung eine Absicht, aus dem Bezirke auszutreten, nicht erklärt haben, anderenfalls soll die Versammlung in Leuchfeld abgehalten werden, da der Gruppenführer v. L. Jirzmann erklärte, die Vereine seiner Gruppe seien dahin schlüssig geworden, einem Kreisverband Mersenburg sich vorläufig nicht anzuschließen, sondern dies nur bei etwaiger gänzlicher Auflösung des Bezirks zu thun.

Teuchern, 6. Mai. Auf Grube „Jakob“ hat die Teuchern-Weissenfeler Act.-Ges. in der Fabrikation und das Maschinenhaus ein Feuer der Flammen gewonnen. Dank der anwesenden Rettungsarbeiten, an denen sich auch die

hiesige Feuerwehr beteiligte, konnte der Förderschacht gerettet und die anderen Gebäude gegen die Flammen geschützt werden. Nach Auslage des Heizers ist das Feuer auf strömende Gase zurückzuführen. Der Heizer ist durch diese Gase, die aus einem geöffneten Feuer-raum herausströmten, zu Boden geworfen worden und einige Zeit bewusstlos liegen geblieben. Bei seinem Erwachen bemerkte er dann, daß das Holzwerk in Brand gerathen war.

Gotha, 4. Mai. Ueber den Mord in Herrenhof meldet der „Th. W.“ noch folgende Einzelheiten: Der dem Trant ergebene Schramm, der mit seinem Schwiegervater, dem einarmigen Müller Christian Müller, in einem Hause wohnte und nur noch Gelegenheitsarbeiten verrichtete, bedrohte sehr oft, wenn er angetrunken nach Hause kam, seine Frau und seinen Schwiegervater mit Erstickchen und Stankelritze in der größten Weise. So soll er auch am Montag, nachdem er vier Viertelchen Schnaps hintereinander getrunken, sich in der schändlichsten Weise aufgeführt, mit Erstickchen geblöht und den Hofstranz getreten haben. Gegen Abend ist er fortgegangen und nachts 10 Uhr wiedergekommen, hat wieder getäubt und mit Fäusten auf seine Frau geschlagen. Da hat Müller den Schramm mit der schon bereit stehenden Art auf den Kopf geschlagen. Dann ist die Frau des Schramm diesem nachgegangen und hat ihm in der Stube noch mit dem Rasirmesser den Hals durchgeschritten. Um den Veracht des Nordes von sich abzuwälzen, hat man dann das Rasirmesser dem Schwabereiten künftgerecht an die Kehle gelegt, als ob er einen Selbstmord begangen habe, und bei dem Schultze am Dienstag früh angemeldet, daß sich Schramm die Kehle durchschneiden habe. Der Schultze hat sofort Anzeige bei der Behörde in Dürbruf. Vormittags 10 Uhr kamen Kreisphysikus Dr. Süler, sowie der Staatsanwalt aus Gotha am Thatorie zur Untersuchung. Nach den bisherigen Feststellungen ist anzunehmen, daß Schramm, der ca. 20 Jahre mit scharfer und stumpfer Art auf den Kopf erhalten hat, todt war, bevor ihm der Hals durchgeschnitten wurde. Die Untersuchung dauerte von früh 10 Uhr bis abends 6 Uhr. Die 35 Jahre alte Frau, welche die That beharrlich leugnete und allem ruhig zusah, legte erst ein Geständniß ab, als gegen Abend die blutbesetzte Art auf dem Heuboden unter Ziegeln vorgefunden wurde. Frau Schramm wurde mit ihrem einjährigen Kinde und ihrem Vater durch Gendarm Degehardt dem Landgerichtsgefängniß zu Gotha zugeführt, während das Haus verschlossen und versiegelt und die übrigen fünf Kinder bis zu 12 Jahren bei mildthätigen Nachbarn untergebracht wurden.

Gotha, 6. Mai. In der Gothaer Waggon-Fabrik sind 200 Arbeiter in den Streik eingetreten, weil für ihr Ausbleiben am 1. Mai staatsgemäß ein Abzug gemacht worden war.

Deffau, 7. Mai. Die Krankheit des Herzogs von Anhalt nimmt weiter einen besriedigenden Verlauf; es werden keine Bulletins mehr ausgegeben.

Stummborf, 6. Mai. Eine Colonne von etwa 40 Arbeitern aus der Stettiner Gegend, die vor einigen Tagen nach hier gekommen war, um die Dämme an der Eisenbahnstrecke zwischen hier und Station Nienberg event. zwischen Eisemannsdorf und Schreyer Brücke abzutragen, sang am heutigen Morgen an zu streiken. Die betreffenden Arbeiter forderten eine Lohnerhöhung von 35 auf 40 Pfennige pro Stunde. Ob ihrem Verlangen Rechnung getragen werden wird, ist bis zur Stunde noch nicht entschieden. Anderenfalls wollen sie sich in die Gegend von Cönnern begeben, um bei den dortigen Bahnarbeitern einzutreten.

Weineweh, 6. Mai. Die 5-jährige Tochter des Bergarbeiters Brundorf hatte sich die Haut des Fußes aufgerieben. Durch die Farbe des Strumpfes hatte sich die Wunde so verschimmert, daß Blutvergiftung entstand und das Kind trotz aller Mühe des Arztes gestorben ist.

Chemnitz, 6. Mai. Gestern, Sonntag Vormittag fand hinter der Haltestelle Steina, kurze Zeit nach dem Vorbeifahren des Chemnitz-Berliner Schnellzuges, ein großer Heizersturz statt, wodurch beide Gleise der Chemnitz-Mieser Linie verschüttet und damit für den Verkehr gesperrt wurden. Glücklicherweise sind durch das Ereigniß Personen nicht verletzt worden. Der Personenvorkehr wird an der Unfallstelle durch Umgehungen aufrechterhalten. Die Güter kommen auf Umwegen zur Beförderung. Die Aufräumungsarbeiten sind sofort mit aller Energie in Angriff genommen worden, man hofft bis heute Abend wenigstens ein Gleis frei zu legen und fährt bis zu machen. Das zweite Gleis dürfte erst in einigen Tagen benutzbar werden, da die auf diesem liegenden Eisenmassen gefahren werden müssen und die Befestigung derselben schwierig ist. Alle Personen-

züge auf der Rieser Linie erlitten gestern Verspätungen von einer Stunde und darüber, gleiche Verspätungen werden auch heute und so lange das Umsteigen der Reisenden nöthig ist, eintreten.

Vofalnachrichten.

Mersburg, den 8. Mai 1901.

Der Höhe des Jahres bringt uns der Mai nahe. Die Zunahme der Tage beträgt zu Anfang des Monats reichlich 3, zu Ende desselben reichlich 2 Minuten täglich. Die Dämmerung beginnt zu Anfang des Monats bereits früh 2 Uhr und endigt gegen 10 Uhr. Am 18. Mai beginnt die schöne Zeit der immerwährenden Dämmerung. Diese Periode, während welcher es bei klarem Himmel selbst über Mitternacht nie ganz dunkel wird und vom Sonnenuntergang bis Sonnenaufgang das Licht der Sonne in dämmernden Strahlen um den nördlichen Horizont spielt, endet mit dem 19. Juli.

Von den Vögeln sind in den ersten Tagen des Mai noch angekommen, außer den zurückgebliebenen Nachzügeln, einige Arten des Würger, Zaunammern, Waldlaubvögel, gelbe Grassmäden, Schilf-, Sumpf- und Binsenfänger, Tureltauben, Thurnschwaben, Straußläufer, Wachteln. Nachdem in der letzten Hälfte des Mai noch erschienen: der Wachtelkönig, Nachtschwalben, Mandeltränke ist mit dem späten Pötel der Zug des Vogelzuges geschlossen, und es erlingt nun Feld und Wald hauptsächlich in der Frühe von ihrem lebensfrohen Gesang. Eifrig sind sie mit Netzen, Fingern und auch schon mit Bruten beschäftigt. Und groß ist ihre Thätigkeit im Verleben von Ungeziefer. Staare, Lerchen, Drosseln bekommen schon flügelnde Junge. Um die Bäume, auf welchen sich Nester und Staatshäuschen befinden, künde man Dornen mit den Spigen nach unten, um Stagen und Martern das hinaufklettern zu verhindern.

Zur Zeit der Baumbllüthe ist eine Warnung vor Beschädigung der Bäume und Sträucher durch Abbrechen von Zweigen und Aesten am Plage. Das Beschädigen der Bäume und Sträucher kann mit einer Geldstrafe bis zu 1000 Mk. oder mit Gefängniß bis zu zwei Jahren bestraft werden.

Am einer Weiterverbreitung der Geflügelcholera vorzubeugen, wird durch Verordnung der königlichen Regierung hieselbst der Handel im Umherziehen mit Geflügel sowie die Abhaltung von Geflügel-Ausstellungen in sämtlichen Kreisen des Regierungsbezirks Mersenburg bis einschließlich den 10. Juni d. J. verboten. Zumberehandlungen gegen die vorstehende Bestimmung unterliegen, sofern nach den bestehenden Befehlen nicht eine höhere Strafe verurteilt ist, den Strafbestimmungen in § 148, Ziffer 7 a der Reichs-Gemeindeordnung bezw. in § 68, Ziffer 4 des Reichs-Viehseuchengesetzes vom 23. Juni 1880 und 1. Mai 1894.

In einer hiesigen Hausabteilung war am Montag einem Fehtruder statt eines Zweitspennigstückes ein Zehnmarkstück eingehändigt worden. Die Frau bemerkte bald darauf ihren Verlust und ließ nun nach dem Fremden suchen. Derselbe war jedoch nicht mehr zu finden und wird wahrscheinlich nach der unverordneten Bereicherung seiner Kaffe-unserer Stadt schlüssig den Rücken gefehrt haben.

Aus den Kreisen Mersburg und Querfurt.

Dürrenberg, 6. Mai. Der Turnverein „Germania“ aus Weissenfels unternahm gestern eine Turnfahrt mit Jöglingen nach Bessa-Dürrenberg. Gegen 9 1/2 Uhr rückte die muntere Schar von ungefähr 60 Mann von Weissenfels ab und traf um 1 Uhr in Bessa ein. Nach längerer Rast zog man nach Dürrenberg weiter und vereinigte sich hier mit dem Turnverein „Gut Heil“ in dessen Local „Anschütz“ Gasthof, in dem die Turner in fröhlicher Stimmung bis zum Abend des letzten Tages verweilten.

Schkeuditz, 6. Mai. Dem Schupfmacher Reinhold Riemer aus Mordelwitz, welcher z. Z. im hiesigen Gerichtsgefängniß eine ihm wegen Diebstahls auferlegte 14-tägige Strafe verbüßt, stiegen es dort nicht mehr zu gefallen und er beantragte deshalb am Sonnabend während der täglichen Freistunde eine passende Gelegenheit zur Flucht. Er stellte sich jedoch nicht lange der ersehnten Freiheit entgegen, denn mit Hilfe zweier Leute konnte der Aufreißer bereits im Alt-Scherbiß wieder dingfest gemacht werden. In die Strafen unserer Stadt hatte sich dieser Tage ein Reh verirrt. Das Rinke Thürchen nahm seinen Weg durch die Hallestraße nach dem Markte, verfolgt von einigen Hundern; es gelang ihm aber noch, durch die Mühlstraße den schützenden Wald zu erreichen und sich so aus dem Bereiche seiner Verfolger zu bringen.

Vertical text on the left margin, partially cut off, containing various words and numbers.



Anzeigen.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Kirchen- und Familiennachrichten.

Mittwoch Abend 8 1/4 Uhr in der Herberge zur Helms: **Millionsstunde.** P. Wertger.

Statt jeder besonderen Werbung.

Meine Verlobung mit **Frl. Olga Goldschmidt** in **Brück a. S.** habe ich mich ganz ergeben anzuzeigen.
Edmund Hickethier.

Montag Abend 7 1/2 Uhr verchied nach langen schweren Leiden meine liebe Frau, unsere liebe, gute, fürsorgliche Mutter, Frau

Amalie Buschmann

geb. Albert
im 51. Lebensjahre. Dies zeigt tiefbetrübt an die trauernde Familie **Buschmann.**
Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag 4 Uhr vom Trauerhause, H. Str. 13, aus statt.

Allen Freunden und Bekannten hiermit zur Nachricht, daß heute Mittag 12 Uhr unsere liebe Mutter und Schwiegermutter, die bew.

Dänzer geb. Scheinert,

sanft entschlafen ist.
Merseburg, den 6. Mai 1901.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Amthliches.

Bekanntmachung.

Der Plan über die Einrichtung einer öffentlichen **Telegraphenlinie** von **Schiffstätt** (Bez. Halle) nach **Grödenhain** liegt bei dem **Kaufmännischen Bureau** in Merseburg aus.
Halle (Saale), 29. April 1901.
Königliche Ober-Postdirektion.
S. B. 111/01.

Bedingungen v. Guktheilen.

Die Aneignung und Arierung von ca. 350 Stk. Redaktionsnachrichten, ca. 400 Stk. Notiz und Selteneinläufe für die Straßenschriften der stetigen Kanonisation soll vergeben werden. Bedingungen, Angebotsformulare und Skizzen liegen im Stadtkanzlei zur Einsicht aus. können auch gegen Einzahlung von 1,50 Mark in bar von dort bezogen werden. Besichtigungen und mit entsprechender Aufschrift versehenen Angebote sind bis zum 20. d. M. vormittags 10 Uhr, dem Unterzeichneten einzureichen.
Merseburg, 6. Mai 1901.
Der **Stadtkanzleier.**

Zwangsvollstreckung.

Mittwoch den 8. d. M., vormittags 10 Uhr,

versteigere ich im Casino hier:
2 Salonische, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Nähmaschine, 1 Stager und 1 engl. Bettstelle.
Merseburg, den 7. Mai 1901.
Trauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Mittwoch den 8. Mai, vormittags von 9 1/2 Uhr an, versteigere ich im

Casino:

1 Partie Rothwein

(garantirt genau dieselben Qualitäten, wie die in den letzten Auktionen veräußerten),

bessere Marken

Cognac und Cigarren,

Wassabesen.

Um 11 Uhr:

ein fast neues grosses

Schreibpult mit Klapp-, Kasten und Seitenabzügen, für Contor und Bureau passend, einseitiges

Schreibpult, 1 Sopha, 2 Gebett saubere Federbetten.

M. Möllnitz.

Die den **Wesphälischen Erben** gehörende

Scheune

(**Renner Str.**) soll sofort unter günstigen Bedingungen verkauft oder verpachtet werden.
Hörsers
Gottschalkstr. 17. I.

Ein gebräuchter **Badekubel** wegen Umzugs billig zu verkaufen. Näh. in der Exped. d. Bl.

I. Internationale
Katzen-Ausstellung
in den
„Kaisersälen“ zu Halle a. S., Gr. Ulrichstraße 51,
vom 8. bis 12. Mai cr.
Geöffnet täglich von 10 Uhr früh bis abends 10 Uhr.
Eintritt 50 Pfg. Kinder 25 Pfg.
Größte Ehrenwürdigkeit, Thiere aus allen Welttheilen.
Unverrücklich Schluß:
Sonntag den 12. Mai, abends 10 Uhr.

Das schönste
Eheglück
zerstört der Hausputz,
wenn der Mann ihn zu
sehen kriegt. Darum
sollten alle Hausfrauen
Dr. Thompson's Seifenpulver
mit dem „Schwan“ nehmen. Das reinigt
so schnell und gründlich, daß alles blank und
trocken ist, wenn der Mann nach Hause kommt.
Man verlange es überall!

Auction.
Mittwoch den 8. Mai cr.,
vorm. von 9 Uhr an,
versteigere ich im Hofe des Herrn **Reinemann,** Oberbreitstraße 22, öffentlich meistbietend:
14 Stück Bettstellen, 20 große Federbetten, 10 Kissen, 6 große Schränke, mehrere Tische, Stühle, 1 Sopha, 1 gute Schuhmacher-Nähmaschine, 1 Schreibmaschine, 1 Wärmehülsmaschine für Pflasterin, Nähmaschinen 25 cm, 1 Decimalswaage, 2 Fenster Sommer-Zalouphen, sowie Haus u. Wirtschaftszubehörendes.
Louis Albrecht,
Auctionator.

Wiesenverpachtung.
Mehrere Acker des Ritterguts **Colleben**, in **Colleben** für gelogen, werden auf die Dauer von 6 Jahren verpachtet. Die bis jetztige Acker-Wirtschaft durch die **Mittlergüterverwaltung** **Stapan** bei **Merseburg.**
In Jude
2 bis 3 Morgen gutes Land zur Anlage einer Wärdnerlei. Gest. Offerten erbittet **M. Michel, Globigianer Str.**

Eine starke Gliederwalze
zu verkaufen **Remmert 25.**

Kartoffeln,
Auguster und Wagnum bonum, verkauft im Ganzen und Einzelnen
E. Vogel, Sand 15.

Gut erhaltener Kinderwagen
steht zum Verkauf **Brannhaasstraße 9.**
Ein ganz neues

Fahrrad
Umstände halber billig zu verkaufen **Schmalestraße 28.**
2 Käuferfahrzeuge stehen zum Verkauf
Rosenthal 12.

Ein 5 Wochen alter Ziegenbock zu verkaufen **Markt 21.**

Eine Wind- oder kleine Wassermühle
wird sofort zu pachten gesucht.
Näheres zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Gebr. beheres Pianino
gegen baare Zahlung zu kaufen gesucht. Gest. Offerten mit äußerstem Preis unter **Pianino** in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

6000 Mark
per 1. Juli d. J. auf Feldgrundstück auszuweisen. Näheres bei **Herrn C. Brendel.**

Darlehen
von 100 Mark aufwärts zu constanten Bedingungen, sowie **Hypothekengelder** in jeder Höhe. Anfragen mit adreßirtem und frankiertem Couvert zur Rückantwort an **H. Ritter & Co.,** Hannover, Hülshagenstraße 273.

Freundliche Schlafstellen offen
Lindenstraße 7.

Stube und Kammer an einz. Leute zu vermieten **Schmalestr. 1.**

Sandalen
Law-Tennisschuhe
Segeltuchschuhe
Radfahrerschuhe
Turnschuhe
Zugschuhe
Kellnerschuhe
Hausschuhe
Spangenschuhe
Reiseschuhe etc.
sowie sämtliche Neuheiten der Saison in bekannt liberaler größter Auswahl zu billigsten Preisen empfohlen.

Stern & Cie.,
Merseburg,
kleine Ritterstraße 3.

Für Handelsteile
empfehle meine Fabrikate in: **Sonntagen, Federwaren, Gobelinen, 10 Pf., 5 Pf., 2 Pf. und 1 Pf.-Artikel, stets Neuheiten.** Bedienung streng reell. Preise billig.
Carl Tornow Neßl,
Fab.: **Rob. Schirmer,**
Gottschalkstr. 82, Gabeln u. Zuckers-Fabrik,
Halle a. S., Leibnizstr. 82.

Trockenschnitzel
empfehle **Paul Göhlsch,**
Remmert.

Polster- und Tapezierarbeiten
werden prompt und sauber ausgeführt von **Oscar Schmidt, Tapezierer,**
Oberaltendamm 14.

Tapeten,
große Auswahl, neueste Muster, empfehle zu billigen Preisen.
Reparaturen werden prompt ausgeführt.
Albert Schild, Tapezierer,
Gottschalkstraße 15.

Gebrannten Kaffee
à Pfund **Mr. 1.00**
vorzüglich im Geschmack empfiehlt
A. B. Sauerbrey.

Pa. Magdeburger Sauerkraut,
à Pfd. 6 Pfg.
Saure Gurken,
hochfein im Geschmack, 3 Stück 10 Pfg., sowie **Senf- und Pfeffergurken**
empfehle

Walther Bergmann,
Gottschalkstr. Nr. 10.
Merseburger

Färberei u. chemische Waschanstalt
von

Otto Zielke,
Delgrube 16.

Chemische Reinigung von **Damen- und Herrenkleidern** mit reichstem Besatz, ungetrennt, **luftformen, Wäscheschiffen, Teppichen, Sandbüchern, Federn u. i. w., Gardinen-Wäsche und Spannerel, Defaiter-Anstalt.**

Färberei von **Damen- und Herren-Garderoben, getrennt und ungetrennt, sowie auch Wäscheschiffen, Federn, Handbüchern u. i. w.**

Fahrrad-Reparaturen
auch wenn Räder nicht bei mir gekauft werden, schnell, gut und billig ausgeführt.
Alle Fahrtrahle auf Lager.

O. Erdmann, Stufenstraße 4.

Wohnung, bestehend aus 3-4 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, wird von ruhigen Mietern zum 1. Juli event. später zu mieten gesucht. Offerten mit Angabe des Preises und der Räume erbittet sofort an **B. Vogel, Halle a. S., Landbergerstr. 69, II.**

Unteraltendamm 1 ist rechts der Lade, sowie die darüber nach vorn liegenden beiden Zimmer mit 2 Kammern, 2 Küchen, am liebsten im Ganzen, zum 1. Juli zu vermieten.
Freundliche Wohnung v. 3 Stuben u. Zubehör an ruhige Familie zu vermieten, der 1. Juli od. später zu beziehen **Markt 26.**

Eine Wohnung,
bestehend aus 5 Zimmern nebst Zubehör, in Mitte der Stadt gelegen, zum Preise von 400 Mk. per 1. Juli cr. zu vermieten. Ref. wollen sich schriftlich unter Nr. 100 an die Exped. d. Bl. wenden.
In meinem Hause **Wesphälischer Str. 29** ist eine

Wohnung,
bestehend aus 5 Stuben, 2 Kammern, Küche u. Zubehör, Preis 500 Mk., per 1. Oct. 1901 zu vermieten. **Mylius, Lederfabrik.**

Almenstraße 18
ist die obere Etage mit sämtlichem Zubehör und Garten-Arbeitsfeld im Ganzen oder geteilt zu vermieten u. per 1. Oct. cr. zu beziehen. Näheres zu erfragen bei Herrn Kaufm.

C. Kundt, Friedrichstr. 6.
Barriere-Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, Entree, Küche, Speisekammer, ist sofort oder 1. Juli zu beziehen.
Henriette Schultze, H. Ritterstr. 17. I.

Eine Stube an einzelne Person zu vermieten und 1. Juli zu beziehen **Schmalestraße 26.**
Breitstraße 20 eine freundliche Wohnung von 2 Stuben, Kammer u. Küche, zum 1. Juli zu vermieten.

Freundl. möbl. Wohnung
(Stube und Kammer) zum 1. Juni oder später zu vermieten **Wälschstraße 1. I.**
2 Schlafstellen
Unteraltendamm 49.

Laden-Gesuch.
Für ein fleißiges, seit mehreren Jahren stot eingeführtes Mode-Geschäft wird behufs Vergrößerung desselben ein Geschäftslocal nebst Wohnung an guter Lage von gut zahlenden Mietern gesucht. Handwerker, welche sich hierfür interessieren, wollen baldige Offerten u. W. B. der Expedition einreichen.

Eine Wohnung,
bestehend aus Küche, Stube und Kammer, Nähe der Halleischen Straße, zum Preise von 170-210 Mk. zu mieten gesucht. Off. unter **H 108** an die Exped. d. Bl.

Kinderloses Ehepaar sucht Wohnung im Preise von 60-80 Thlr. zum 1. Juni Nähe Bahnhöf.
Gest. Offerten unter **O W** an die „Kaiser Wilhelm-Salle“ hier.

Gesucht für 2 Damen freundliche Wohnung (2 Stuben, 2-3 Kammern, Küche und Zubehör), wenn möglich etwas Garten, z. 1. Oct. Gest. Off. abzugeben bei **Herrn C. Brendel,** Gottschalkstraße.

Wohnungs-Gesuch.
Älteres H. Ehepaar sucht zum 1. Juli Wohnung im Preise von 40-50 Thaler (1. Et. oder 2.). Offerten unter **H B 10** an die Exped. d. Bl.

Gründl. Clavier-Unterricht
ertheilt unter bescheidenen Anprüchen **Martha Apelt, Unteraltendamm 60 I.**

Heute
frisch geräucherte
Seringe
empfiehlt **Max Faust.**

**Simbeer-, Johannisbeer-,
Kirsch- und Apfelsinen-Saft**
à Pfund 60 Pfg., bei größeren Posten
billiger, empfiehlt die
Stadt-Apotheke.

**Merseburger Färberei und chem.
Waschanstalt von**
Max Wirth,
Gottthardtsstraße 40,
hält sich bestens empfohlen.
Beste Ausführung für alle in das Fach
schlagende Arbeiten.
Schnelle Rücklieferung. Solide Preise.
Pressen und decaliren.

**Emaill-
Waaren.**
Durch besonders günstigen Ein-
kauf eines bedeutenden Postens
bin ich in der Lage, zu enorm
billigen Preisen verkaufen zu
können.

Große Wasseimer,
28 cm, 50 Pf.,
Wasch-Schüssel,
32 cm, 50 Pf.
Ganze Waschgarnituren (Kanne, Sessen-
napf und Schüssel) M. 2,00.
Auch empfehle in besserer Emaill-
**Spargelkocher, Fischkessel,
Milchkocher,
Kartoffeldämpfer etc. etc.**
Waschbretter,
stimmend billig, von 50 Pfg. an, starke
Zinkenlage.

**Otto Bretschneider,
Eisw.-Handlung, H. Ritterstr.**

**Gebrannte
Kaffee's**
in vorzüglichsten Mischungen,
**Pfund 90 Pfg., Mk. 1,00,
1,20, 1,40, 1,60, 1,80, 2,00.**

Auslese-Kaffee
empfiehlt **Pfund 60 Pfg.
Max Faust,**
Burgstraße 14.



**VIII. Berliner
Pferde-Lotterie.**
Ziehung 10 Mai 1901.
3333 Gewinne Werth Mark
100,000
Hauptgewinne
10,000 M., 8000 M. etc.
Loose à 1M., 11 Loose - 10 M.
Porto u. Liste 20 Pfg.
versendet gegen Briefmarken oder
Nachnahme
Carl Heintze,
Berlin W., Unter den Linden 3.

Donnerstag
hausgeschlachtene Wurst.
Friederike Vogel, Hofmarkt 9.
Speckkuchen
heute Mittwoch von 8 Uhr an empfiehlt
Franz Vogel.

Burgstr. 16. **Burgstr. 16.**

**Fußbodenölfarbe, streichfertig,
dopp. gekochten Leinölfirniss,
vorzüglich trocknend,
weiße Del- u. Lackfarbe zum Fenst- u. Thür-
Anstrich.**
Oelfarben,
besonders präparirt zum Anstrich landwirthschaftlicher Maschinen,
Geräthe, Wagen etc.

**harttrocknende Fußbodenlacke, Möbel-, Eisen-
und Lederlacke etc.**

Specialität: Mauerpinsel
empfiehlt
Oscar Leberl,
Drogen-, Lack-, Farben- und Firnisshandlung,
Burgstraße 16.
Malern und Wiederverkäufern Vorzugspreise.

Die Union,
Allgemeine Deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft
zu Weimar,
gegründet im Jahre 1859
mit einem Grundkapitale v. 9 Millionen M.,
wovon 5,019 Aktien mit . . . 7 528 500 Mark begeben sind.
Reserve ult. 1900 . . . 4 761 600
Gesamtgarantie-Kapital . . . 12 290 100 Mark.
Prämien-Einnahme in 1900 . . . 2 071 367
Zinsen- " " " . . . 334 635
14 696 102 Mark.

Die Union versichert Feldfrüchte gegen Hagelschaden zu festen mäßigen Prämien
ohne Nachschußverbindlichkeit, so daß also eine Nachzahlung auf dieselben niemals
stattfinden kann. Bei Versicherung auf mehrere Jahre wird ein namhafter Prämien-
Rabatt gewährt.
Besondere Gesichtstellungen werden für keine Versicherungen bewilligt,
namentlich für Sammel-Pollizen.
Die Vergütung der Schäden gelangt spätestens binnen Monatsfrist, in der Regel
aber früher, zur vollen und unaren Auszahlung.
Weitere Auskunft wird erteilt und Versicherungen werden vermittelt durch die Agenten:
Eduard Witte, Kaufmann in Merseburg,
D. Siebrat, Kaufmann in Landshucht, F. A. Casse, Kaufmann in Dürrenberg,
Julius Köppler, Director in Schiffsaadt, C. Vogt, Kaufmann in Lippen,
D. Schmidt, Gutsbesitzer, in Scheidens b. Ripen, Alfred Ulrich, Kaufmann in Schleuditz.

Nur neue Waaren!
Verkauf zu billigen, streng festen Preisen.
Neu eröffnetes Manufacturwaaren-Geschäft
Theodor Freytag,
Merseburg, Hofmarkt 1.

Sämmtliche Biere
der Brauerei
Oettler, Weissenfels
sind nach bayerischem Braugesetz rein aus
Gerstenmalz und Hopfen
hergestellt. Diesbezügliche
steueramtliche Bescheinigung
wird der Brauerei alljährlich erteilt.
Bestellungen auf **Oettlerbiere** dunkel und licht in Fässern und Flaschen
nimmt entgegen

Carl Beyer, Bierverleger,
Amtshausen.
Trockene Nasspresssteine
sind wieder vorrätzig
Grube Pauline in Dörstewitz.

Hollschuh-Club.
Heute Abend
Übungsstunde.
Kaiser Wilhelmshalle.
Donnerstag den 9. Mai,
abends 8 Uhr,
**gr. Militär-
Concert**
der Kapelle des Kgl. Fü.-Regmts.
Generalfeldmarsch. Graf Blumenthal
(Magdeb.) Nr. 36.
Entrée 30 Pfg.
K. Baumgärtner. O. Wiegert.

Gasthof
zum schwarzen Ross.
Jeden Tag
gr. Concert-Musik
auf meinen drei großen automatischen Klafen-
Orchestern. Jeden Tag auf einem auto-
matischen Musikwerk **Freiconcert.**
Biere aus der Merseburger Stadtbrauerei.
R. Ebeling.

Brenzischer Adler.
Mittwoch Schlachtfest.

Hammers Restauration.
Morgen Donnerstag
Schlachtfest.

Dieter's Restauration.
Heute
Schlachtfest.

Goldene Angel.
Mittwoch
Schlachtfest.

Ernst Vogel, Sand 15.
Morgen Donnerstag
Schlachtfest.

hausgeschlachtene Wurst.
Donnerstag
C. Tauch.

Schlachtfest.
Heute
gr. Sixtistrasse 7.

Jüngerer Schloßergeselle sucht
Stellung
am liebsten in Merseburg. Näh. zu erkundigen
bei **Karl Wiegert** in Stadtw. bei Meissen.

Sucht sofort
H. Presch, Barbier und Friseur.
Ein Mädchen
für Küche und Hausarbeit zum 1. Juli er.
bei hohem Lohn gesucht von
Frau Rechtsanwält **Fries, Nordhausen.**
In melden **Wenigauer Str. 3a. part.**

Geübte Frauen
zum Leben von **Beutelu** gesucht.
Mählich & Kornacker.
Ber. 1. Juli er. event. auch früher suche
ich ein ordentliches
nicht zu junges Mädchen
für Küche und Haus.
Frau **Wirth, Salische Str. 9.**
Ein verlässiges
Dienstmädchen
im Alter von 17-18 Jahren wird zum
1. Juni gesucht von
Frau Oberlehrer **Fischer, Karstr. 8.**
Geht für Vormittag jung. Mädchen zur
Aufwartung.
Mädes **Klobigauer Str. 20.**
Mädchen für einzelne Leute nach
Halle gesucht durch
Frau **Langenhein, Breitenstr. 14.**
am Markt.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Köppler, Merseburg.

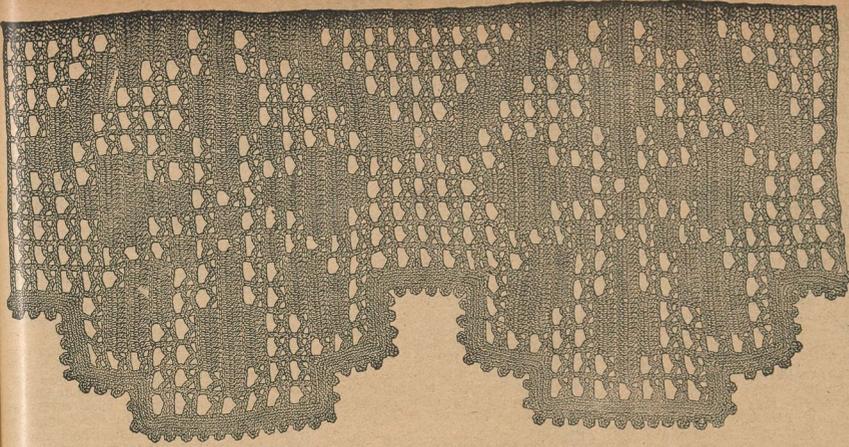


Fig. 7. Gehäkelte Spitze, verwendbar für Vorhänge, Dittagen Rouleaux, Bettdecken etc.

5 L., 30 St. Ist diese Cour fertig, so kann die Spitze leicht nach der Abbildung fortgesetzt werden. Hat man die genügende Länge erreicht, so häkelt man an die untere Kante drei Touren. Die 1. u. 2. Cour bestehen aus f. M. An der Spitze einer Jacke arbeitet man st. in die Eckmarke 3 f. M. An der Stelle, wo zwei Jacken zusammenstoßen, werden stets 3 f. M. zusammen abgehäkelt. — 3. Cour: 2 f. M., 1 p., 1 p. = 6 L., 1 f. M. In die erste L., 1 f. M. übergehen, vom Anfang an wiederholen. Die Anordnung der f. M. in den Ecken ersieht man aus der Abbildung.



Fig. 8. Schürze mit Platt-, Stiel- und Janinafischstickerei.

Platt-, Stiel- und Janinafischstickerei ist 70 Cm. lang und 56 Cm. breit. Zur Herstellung der Stickerei benötigt man ein 75-Cm. langes und 60 Cm. breites weißes Stück Batist, an das man die natur rohe Zeichnung überträgt. Die Stickerei führt man im Rahmen mit dunkel-türkisenblauer wachsender Flossseide aus. Die Zwiebelformen und die kleinen Kugeln werden im Plattstich, die großen Blattformen im Janinafischstich und alle übrigen Formen und Stiele im Stielstich ausgeführt. Alle Stiche werden mit zweifach getrikoter Seide gearbeitet. Die fertige Arbeit erhält an den beiden Längsseiten einen 1/2-Cm. breiten Saum. Die untere Breitseite wird genau den Falten folgend ausgeschnitten, der Stoff wird der Linie entlang eingebogen u. dann befestigt man (wie aus Abbildung Fig. 8 ersichtlich) ein 1/2-Cm. breites dunkel-türkisenblaues Seidenband den Par. N. entlang auf wodurch die Schürze in zwei Teile geteilt wird. Die Kanten des Bandes werden mit feinen Sammtchen aus gleichfarbiger Seide an dem Batist befestigt. Die obere Breitseite wird bis auf 25 Cm. umgezogen und mit einer türkisenblauen, 4 Cm. breiten Bandbinde versehen, deren Enden als Bindebänder herunterhängen.



Fig. 1. Braunes Gaffelkleid mit Spencebluse, Sämnchenrock und decorativen gesteppten Besätzen.

Kinderpflege und Erziehung.

Was können wir thun, um die Muskeln unseres Kindes zu stärken? Man halte es zu regelmäßiger Leibesübung an, welche ein wohlthätiges Gegenmittel gegen die starke und anhaltende Arbeit des Geistes ist, die die Schule verlangt, bildet. Deshalb soll die häusliche Pflege alles anbieten, um diese Nachteile auszugleichen, indem sie das Kind zur Bewegung im Freien und zum Spiele anhält, namentlich zum Ballspiel. Von hohem Werte für die Gesundheit unseres Kindes ist besonders das Schwimmen. Es veranlaßt die Thätigkeit aller Muskeln des Körpers, daneben aber auch eine kräftige Ausdehnung des Brustkorbes, während die Wirbelsäule gerade gerichtet wird.

Spruch.

Bedenke wohl: der Äußere Stand
Ist Dir vom Menschen wohlbekannt,
Doch was in seiner Brust sich regt
Und was er thut und was er trägt,
Sieht oft kein Menschenangeficht:
Denn schweige still und meißt' er nicht.

Job. Keener.



Stoßflecke aus Seidenzeug zu entfernen. Man weicht den Stoff 24 Stunden lang in kaltem Brunnenwasser, nimmt ihn dann, ohne zu wringen, oder auch nur zu drücken, heraus und hängt ihn soden gerade auf. Wenn er trocken ist, wird der Stoff mit einem mäßig heißen Blättesien gewaschen.

Woll-Portieren zu waschen. Woll-Portieren mit Gallseife gewaschen, werden wie neu, wenn man sie richtig behandelt. Man rechnet auf einen Echal, wenn er sehr unlauber ist, zwei Stücken Gallseife. Die Seife wird in kleine Stücken geschnitten und in so viel Wasser gelöst, wie nötig ist, um einen Echal vollständig damit zu durchtränken und bequem darin waschen zu können. Die Eisenlauge muß jedoch ganz erkaltet sein, ehe man die Portiere hineinlegt und nun recht sorgfältig Stelle für Stelle mit leichter Hand wäscht, die Hauptfalte ist dann ein öfteres Spülen in kaltem Wasser und darf man nicht früher damit aufhören, ehe das Wasser nicht klar bleibt. Dann hängt man die Portiere nicht an Schönheit verlieren, quer auf, damit dieselben nach unten hängen. Damit es nicht gar zu lange trocknet, kann man die nach unten hängenden Teile von Zeit zu Zeit leicht zu drücken, doch muß man den Stoff darnach jedesmal wieder glatt ziehen. In noch etwas feuchtem Zustande — etwa wie Wattebausch — steckt man dann die Portieren, ohne sie zu rollen oder quer auf, wieder an und wäscht die Franzen schon auf.

Stoßflecke aus Leinwand zu entfernen. In einem Liter Wasser giebt man zwei Eßlöffel Salz und einige Eßlöffel voll Salmiakgeist und läßt dies eine halbe Stunde kochen. Die Flecke werden mit dieser Flüssigkeit benetzt und die Sonne geteget. Man wiederholt dieses Verfahren so lange, bis die Flecken verschwunden sind.



Hammeltreiben mit Kräuterfauce. Die Hammeltreiben schneidet man zurecht, klopft sie tüchtig, salzt sie, bestricht sie mit etwas Pfeffer, wendet sie in Ei und Semmel und brät sie in brauner Butter 2-3 Minuten auf jeder Seite und legt sie auf eine heiße Schüssel. Zu dem Fond giebt man eine Tasse sohenes Wasser, einen Esslöffel noch etwas Salz und eine Prise Pfeffer, kocht die Sauce einige Minuten und giebt sie ertra.

Maccaroni. Man zerbricht 250 Gr. Maccaroni in nicht zu kleine Stücke, wirft sie in siedendes gesalzenes Wasser, thut ein Stück Butter und eine mit zwei Messern bedeckte Zwiebel hinzu und läßt die Maccaroni langsam weich kochen, worauf man sie auf ein Sieb zum Ablassen schüttet und dann in den Kochtopf zurück thut, 160 Gr. geriebenen Parmesan, etwas Pfeffer, Salz, Muskatnuß und 1/4 Liter süße Sahne hinzusetzt, die Soße noch 1/4 Stunde dämpfen läßt und dann auf angewärmete Teller aufgießt. Die Maccaroni so zubereitet, schmecken vorzüglich.

Hammelfleisch mit Kräutern. Ein kilo Hammelfleisch schneidet man in große Stücke. In einem passenden Schmortopf läßt man ein Stückchen Butter bräunen, giebt das Fleisch hinein und läßt es auf ziemlich starkem Feuer schnell auf allen seiten etwas anbraun, giebt dann 1/2 Liter Weibier dazu, giebt Salz, Pfeffer, etwas Citronenschale, wenig geriebene Muskatnuß und ein Straußchen, aus folgenden Kräutern bestehend, dazu: — Salbei, Majoran, Thymian und Pfeffermünztraut, von allem ein kleines Stüchlein. — den Topf fest zu und läßt das Fleisch langsam nicht zu weich dämpfen, nimmt es heraus, giebt die Sauce durch ein Sieb, thut das Fleisch und Sauce wieder in den Topf zurück, wirft es mit etwas in heißem Wasser aufgelöstem Fenchelkraut und sollte das Fleisch zu fett gewesen sein, entteite man die Sauce, giebt dann 1/4 Liter saure Sahne, in welcher ein Löffel voll geriebene Semmel gerührt ist, hinein und läßt damit das Fleisch süßlich weich schmoren.

Wase auf holländische Art. Kleine Wase werden geschwupf, gewaschen, gesalzen und ganz in eine Kasserolle gelegt. Vorher hat man Pfefferkörner, Sellerie, Wurzeln und Mohrrüben in feine Straichen geschnitten und in Butter mit etwas Pfeffer etwa 10 Minuten lang geschwigt, thut dies nun über die Wase, füt noch etwas Petersilie und

Wasser hinzu und dünnt dieselben langsam weich. Man richtet die Wase mit dem Butterfett und einem Teel der Stärke an und giebt außerdem geröstete Butter dazu.



Die Kultur der Lilien in Töpfen ist nicht schwierig. Die Zwiebeln werden in ziemlich geräumige Töpfe, die nur etwa zu Dreiviertel gefüllt sind, gestanzt und nach dem An-treiben wird Erde nachgehfüllt, damit sich die an der Basis der Stengel bildenden Wurzeln entwickeln können. Verpflanzung wird während der Ruheperiode, und werden dabei die Lebenswurzeln zur Weiterkultur abgenommen, so behandelt man z. B. Lilium auratum, Lilium lancifolium, Lilium longiflorum mit ihren Varietäten. Man verwendet dabei eine gute Landerde mit Mistbeeteerde und Sand, sowie etwas Holz-asche, überwinteret ganz kühl. Wenn die Lilien in harter Vegetation sind, kann man mit großem Vorteile leicht Düngung auf aufgelöstem Kuhdung, der gut vergehren ist, anwenden.

Die Vererbung der Korkseife ist von feiner besonderen Schwierigkeit und geschieht entweder durch Zerteilung der alten Stöcke, am besten beim Verlegen im Frühjahr, durch Wurzelgese, welche meist schon einige Wurzeln haben, leicht der Mutterpflanze abgeseigt und einzeln gezeigt werden können, und aus Stecklingen, am vorzuziehen im Mai von den jungen Trieben. Auch im Spätsommer und Frühherbst kann man von Topf- oder Freilandpflanzen Stecklinge schneiden, welche oder nach erfolgter Verwurzelung wegen der vorgerückten Jahreszeit am besten nicht mehr einzeln gezeigt, sondern in den Schalen oder Kisten beisammengehalten, so überwintert und erst im Frühjahre in entsprechende Töpfe gepflanzt werden.

Georginen, Cannas und Gladiolenknollen, überhaupt die Mehrzahl empfindlicher Pflanzen dürfen vor Mitte Mai nicht ins freie Land gepflanzt werden. Sie fangen infolge der mangelnden Bodenwärme an zu faulen oder zu freren bis eintretender Kälte. Das gen ist es besser, dieselben in Töpfe oder in ein Krübbeel zu legen, damit sie antreiben. Später kann man sie dann auf die Beete auspflanzen.

für die kleine Welt.

Zahlenrätsel.

- 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12 eine Stadt in Deutschland.
- 2, 8, 10, 11, 5, 9, 10, 11, 5 eine Weinforte,
- 3, 7, 11, 6, 10 eine Volkinnahme,
- 4, 2, 3, 8, 5 ein Vorfabre,
- 5, 3, 2, 7, 11, 6, 6, 10 eine Blume,
- 6, 7, 8, 9, 3, 12, 10, 2 ein Verwandter,
- 7, 3, 2, 2, 11, 10, 2, 10 eine Gangaart des Pferdes,
- 8, 10, 2, 11, 5, 12 ein Fisch,
- 9, 10, 12, 10, 2, 11, 7, 8 eine Pflanze,
- 10, 5, 10, 2, 12, 11, 10 eine anderes Wort für Strenge,
- 11, 5, 12, 9, 10, 2 eine ehbare Wurzel,
- 12, 10, 9, 10, 8, 2 eine Schuhwasse.

Sind alle Wörter richtig gebildet, so ergeben die Anfangsbuchstaben von oben nach unten gelesen eine große Stadt in Deutschland.

Geographisches Rätsel.

Andria, Alexandria, Cherbourg, Düsseldorf, Gießenheim, Mailand, Sardinien, Westfalen, Würtemberg.

Vorstehende Namen sind so zu ordnen, daß der erste Buchstabe des ersten Wortes, der zweite des zweiten Wortes, der dritte des dritten und so weiter im Zusammenhange den Namen eines bestimmten Bades ergeben.

Silben Tauschrätsel.

Einbeid, Möhre, Linse, Kugel, Hebel, Ader, Lauge, Tiger.

Aus jedem der obigen Wörter ist durch Veränderung der ersten Silbe ein anderes Wort zu bilden. Die hinzugefügten Buchstaben ergeben im Zusammenhang ein bekanntes Sprichwort.

Charade.

Ich bin zwar meiner Schwester gleich,
An Alter und an Kräften,
So klug, nicht minder feil, wie sie,
In mancherlei Geschäften.
Doch laßt man mich von Kindheit an,
Ich mache ungeschickt heran,
Indeß man in der ganzen Welt
Nur jene für die Rechte hält.

Buchstabenrätsel.

Mit G benütztst Du es gerne
Mit A geh' ich Schiff in weite Ferne
Mit E es mit V Dir manchmal über
Hältst Du's mit R drum um so lieber
Mit H bist immer Du in Eile
Und wenn Du gehst, schnell gleich dem Pfeile
Mit F in's niemals ganz noch voll
Mit B als Wand man's nehmen soll.

Scherzfrage.

Welcher Vogel legt keine Eier?

Anagramm.

Das erste raucht vom Wind bewegt,
Wenn's weite sich im Sumpfe reat.
Das Ganze schreit und ist nicht still,
Wenn sich das Wetter ändern will.

(Auflösungen folgen in nächster Nummer).

Auflösungen aus letzter Nummer.

Quadraträtsel:

a	r	a	b
r	e	d	e
a	e	e	l
b	e	l	t

— Rätsel: Aron, Nora. — Solognum: Das Butterbrot. — Kapselrätsel: Kerne leiden, ohne zu klag'n. — Diktichon: Pfähler. — Silbenrätsel: Budapest. — Zahlenrätsel: Ein, ein, ein, e. — Charade: Big und Donner.

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich
(mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn-
und Festtagen) früh 7 1/2 Uhr.
Telephonanschluß Nr. 8.

Regelmäßige Beilagen:
Illustrirtes Sonntagsblatt, Mode und Heim,
Landwirtschaftliche und Handels-Beilage.

Abonnementpreis
für das Quartal: 1 Mark bei Abholung,
1 Mark 20 Pf. durch den Fernträger,
1 Mark 50 Pf. durch die Post.

Nr. 107.

Mittwoch den 8. Mai.

1901.

Die neuen Männer im Ministerium.

Die neue Ausgabe des „Reichsanzeigers“ behält am Montag die schon am Sonnabend in parlamentarischen Kreisen mit ziemlicher Bestimmtheit verlässlichen Angaben über die Neubesetzung der drei erledigten preussischen Ministerposten, allerdings mit einer Ausnahme. Die Oberpräsidenten von Kassel und Brandenburg, Graf Jellich und v. Besmann-Hollweg scheiden aus den Combinationen, daß einer von ihnen Herrn v. Rheinbaben als Minister des Innern ersetzen sollte, aus. Zum Nachfolger des Herrn v. Rheinbaben ist — als Ministercandidat ein homo novus — der Bezirkpräsident in Metz, Herr v. Hammerstein ernannt. Eine ausgeprägt politische Parteistellung des neuen Ministers des Innern ist in parlamentarischen Kreisen nicht bekannt; man darf indes wohl annehmen, daß er im allgemeinen zu konservativen Anschauungen hinneigt. In seiner bisherigen Thätigkeit wird er als ein Verwaltungsbeamter von urbanen Formen bezeichnet; er soll dem Kaiser persönlich nahe stehen. In wirtschaftlicher Beziehung scheint er den Agrariern nicht ganz genehm zu sein. Das Organ des Bundes der Landwirthe behauptet, daß seine Reden in landwirtschaftlichen Kreisen — damit meint die „Dtsch. Tagesztg.“ natürlich nur agrarische — wiederholt auf starken Widerspruch gestoßen seien.

Weiter meldet die neue Ausgabe des „Reichsanzeigers“ über die Veränderungen im Ministerium: Seine Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Vice-Präsidenten des Staats-Ministeriums und Finanz-Minister Dr. von Miquel, dem Staats-Minister und Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten Freiherrn von Hammerstein-Vortan und dem Staats-Minister für Handel und Gewerbe Vrefeld unter Befassung des Tiefs und Ranges eines Staats-Ministers die nachgeforderte Entlassung aus ihren Ämtern zu ertheilen, zugleich dem Staats-Minister Dr. von Miquel aus besonderem Allerhöchsten Vertrauen auf Lebenszeit in das Herrenhaus zu berufen, dem Staats-Minister Freiherrn von Hammerstein-Vortan die königliche Krone zum Großkreuz des Rothem Adler-Ordens und dem Staats-Minister Vrefeld das Großkreuz des Rothem Adler-Ordens mit Eichenlaub zu verleihen, sowie den Staats-Minister Freiherrn von Rheinbaben unter Entbindung von der Verwaltung des Ministeriums des Innern zum Finanz-Minister, den bisherigen Staatssecretär des Reichs-Postamts, Wirklichen Geheimen Rath von Hobbelskötze zum Staatsminister und Minister für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, den Geheimen Commerzienrath Möller in Kupperhammer zum Staatsminister und Minister für Handel und Gewerbe zu ernennen.

Seine Majestät der Kaiser haben allergnädigst geruht: den Director im Reichs-Postamt Kraetke zum Staatssecretär des Reichs-Postamts unter Beilegung des Charakters als Wirklichen Geheimen Rath mit dem Prädicat „Excellenz“ zu ernennen.

Der Vorken des Vicepräsidenten des preussischen Staatsministeriums, den Herrn v. Miquel innehatte, ist nicht wieder besetzt worden und dürfte auch nicht mehr besetzt werden.

Der Rücktritt des Herrn v. Miquel geht übrigens den Agrariern doch näher, als sie es im ersten Augenblick einzusehen für zweckmäßig erachteten. Im Gegenstoß zu der Gellasseit, mit der die „Dtsch. Tagesztg.“ das Ausscheiden des Herrn v. Miquel glorifizierte, schreibt das ebenfalls von der Leitung des Bundes der Landwirthe reorganisierende „Berliner Blatt“: „Der deutsche Mittelstand hat seine Ursache zu jubeln. Er behauert den Abschied Miquels, weil nicht anzunehmen ist, daß etwas Besseres nachkommt.“ Und zum Schluß sagt das Blatt: „Einer erklärlichen Mißstimmung des Monarchen sind die drei Minister zum Opfer gefallen, die bei den Kanalgegnern

verhältnismäßig das größte Ansehen genossen. Wollten sich ihre Nachfolger jedoch im Sattel halten, dann können sie keine andere Politik als ihre Vorgänger treiben. Und es ist nur zu wünschen, daß ihnen neben den Miquelschen Absichten auch der Geist und die Weisheit Miquels innewohne.“ In anderen gemäßigten konservativen Kreisen wird die Auffassung vertreten, daß die Kanalpolitik der Konservativen nicht ohne Rückwirkung auf das bisherige Verhältnis der Partei zu der Regierung bleiben werde. „In der Politik, meint u. a. die „Tägl. Rundsch.“, braucht nicht an jedem Wochenschlusse laar bezahlt zu werden, und wir glauben nicht, daß der 3. Mai 1901 zu den angenehmen Erinnerungen der konservativen Partei zählen wird. Zintmer geworden ist das Verhältnis der Rechte zur Regierung nicht.“ Für die Beanwörung der Frage, wie sich die Regierung die weitere Behandlung der Kanalvorlage denkt, fehlt zur Zeit jeder Anhalt. Es verhält sich aber die Auffassung, daß die Vorlage diesen Landtag ein drittes Mal schwerlich noch beschäftigen wird. Ueber den Zeitpunkt, wenn die definitive Entscheidung herbeigeführt werden wird, wird sich die Regierung wohl auch erst im Einverständnis mit den neuen Ministern schlüssig machen können.

Zu den Personalien des neuen Minister des Innern ergänzen wir noch: Hans Christian Friedrich Wilhelm Hammerstein, Erbherr auf Steinbock, gebürtig dem zweiten Ast der Linie Hammerstein-Vortan an. Seine Mutter war eine geborene v. d.

... selbst ist er ein sechs-
... er hat in
... am Sonn-
... und Ge-
... eine harte
... gesprochen;
... thwendig-
... unter Erhöhung der Reichs-Postamt zugehört.“ — Die „Kreuzztg.“ bemerkt zu Möllers Ernennung, aus seiner Stellung in der nationalliberalen Partei folgere sie nicht, daß er nimmermehr auch als Handelsminister nationalliberale Politik treiben werde. Die „Kreuzztg.“ kennzeichnet sich um so weniger über die Ernennung, als Möller die Nothwendigkeit einer angemessenen Erhöhung der Lebensmittelpreise seiner Zeit unumwunden anerkannt habe.

Herr Kraetke, der neue Staatssecretär des Reichs-Postamts, steht im 56. Lebensjahre und gehört seit dem Jahre 1864 der Postverwaltung an. Seit 1881 ist er Postrath und Mitglied des Collegiums des Reichs-Postamts; 1884 wurde er Geheimen Postrath und vortragender Rath im Reichs-Postamt, und 1887 ging er als Gouverneur nach Neu-Guinea, von wo er 1890 zurückkehrte. Seitdem gehört er wieder dem Reichs-Postamt an, und zwar seit 1897 als Director der Abtheilung I für die technischen Postangelegenheiten. Kraetke hat während seiner postdienstlichen Thätigkeit im Jahre 1879 eine mehr-

monatige Reise nach Amerika zum Studium der dortigen Postverhältnisse gemacht und ist vielfach im Auslande zum Abschluß von Verträgen thätig gewesen, so 1885 in Aegypten und 1898 in Rußland, England und Niederländisch-Indien und Australien. Seit dem neuen Staatssecretär von seinen Reisen her bekannt. Seit Schaffung des Colonialraths gehört er dieser Körperschaft und ebenso dem Beirath für das Auswanderungswesen als Mitglied an.

Daß auch Herr v. Lucanus, der Chef des Staatscabinetts, seinen Abschied erhält, wird jetzt entschieden demittirt. Das betreffende Gerücht ist, wie die „Tägl. Rundsch.“ bemerkt, dadurch entstanden, daß Wilhelmowski die sonst übliche Execution gegen den zur Verabschiedung reifen aber sich noch sträubenden Minister vollzog. Es wurde deshalb mehrfach angenommen, daß Wilhelmowski hierbei seinen Befähigungsnachweis für das Civilcabinet erbringen sollte, indem er gerade die schwierige Execution gegenüber Herrn v. Miquel zu vollziehen hatte. Wie sich aber jetzt herausstellt, ist es als eine besondere Auszeichnung gegen Miquel erachtet worden, daß nicht Herr Lucanus ihn gebot, sondern Herr v. Wilhelmowski beauftragt wurde, ihm die seidene Schnur zu überbringen.

Politische Uebersicht.

Oesterreich-Ungarn. Der österreichische Thronfolger, Erzherzog Franz Ferdinand, erbielt wegen der Uebernahme des Protectorats über den deutsch-katholischen Schulverein vom Papst nach der „Germ.“ ein „huldvolles Schreiben“, vom Kaiser Franz Joseph aber einen Rückstoß, indem der Kaiser nach der „Tägl. Rundsch.“ sämtlichen Erzherzogen in einem Handschreiben die Bestimmungen des Hausgesetzes in Erinnerung brachte, wonach die Uebernahme des Protectorats über Vereine von vorheriger Zustimmung des Kaisers abhängig ist.

Italien. Die italienische Deputirtenkammer stimmte am Sonnabend dem von der Regierung angenommenen Antrag Sonnino zu, durch welchen der Marinetat einschließlich der Pensionen und der Ausgaben für die Handelsflotte bis 1906 auf 121 Mill. Lire festgelegt wird.

Rußland. In Rußland herrscht große Besorgniß vor nihilistischen Umtrieben. In Petersburg sind nach Privatmeldungen in den letzten Tagen mehrere hundert Personen verhaftet und compromittirte Schriftstücke bestimmt bei mehreren Personen, welche hohe Stellen einnehmen sollen, gefunden worden.

Türkei. Der Sultan hat den Unterrichtsminister Zübdi Pascha zum Finanzminister ernannt. Zübdi behält aber einflussvoll auch die Leitung des Unterrichtsministeriums.

Südafrika. Auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz concentriren sich nach einer „Neuer“-Meldung die Buren seit dem Mai um Hartbeekfontein, wo die unter dem Befehl Delareys stehende Streitmacht auf 4000 bis 5000 Mann geschätzt wird. Die Buren nehmen eine feste Stellung an den Hügeln ein. General Babington nahm Fühlung mit ihnen, aber dessen Streitmacht ist zu klein, um die Buren anzugreifen; es sind darum Verstärkungen abgefordert worden. Außerdem nähern sich die Generale Methuen und Robinson Hartbeekfontein. Eine Schlacht scheint bevorstehend. Das „Bureau Neuer“ glaubt nicht, daß die Buren die Stellung ohne Artillerie, die sie nicht mehr besitzen, werden halten können. — Die Nachricht von einer amerikanischen des Präsidenten Krüger wird vom „Handelsblatt“ in Amsterdam als völlig unrichtig bezeichnet.

Ostasien. Für die neue japanische Anleihe sind die Bedingungen veröffentlicht worden. Das Synbild, welches sich für die Uebernahme der Anleihe in Japan gebildet hat, behält ein Fehnel für die Errichtung einer Bank vor. Die Regierung verpflichtet sich, den Betrag von 5 Millionen Yen in

